

Wie bitte geht's ins Radio?

SMARTE Lösungen für Menschen mit speziellen Anforderungen

Die Ampel springt auf Grün, ein Mensch geht über die Straße. Die Kugel am Ende seines Stocks stößt an die Bordkante. Er hebt seinen Fuß, nach dem nächsten Schritt streift die Kugel eine Hecke. Der Mensch dreht sich um 90 Grad und fragt: *Wo lang geht es zum Radio?*

Tja. Wie genau muss diese Wegbeschreibung jetzt ausfallen, damit ein blinder Mensch den Weg zum Radio findet? Und wie genau muss die Beschreibung sein, wenn Blinde, Menschen mit Lernschwierigkeiten oder NichtmuttersprachlerInnen nach dem Weg ins Radio fragen?

Erstmals ist RADIO CORAX hauptverantwortlicher Koordinator eines großen EU-Projektes mit internationalen Partnern. Gemeinsam mit *NearFM* aus Dublin, der Schweizer Radioschule *klipp+klang*, *Radio Antxeta Irratia* aus dem baskischen Teil

Frankreichs, *COMMIT*, dem Ausbildungszentrum für Community-Radios in Österreich und *Civil Radio* Budapest wollen wir aktuelle Ausbildungsmethoden in Freien Radios beleuchten, vergleichen und vor allem für die spezifischen Bedürfnisse Blinder, NichtmuttersprachlerInnen und Menschen mit Lernschwierigkeiten optimieren. Das bedeutet natürlich in erster Linie, die AusbilderInnen für die spezifischen Bedürfnisse zu sensibilisieren und sonst bewährte Methoden der Ausbildung zu hinterfragen, gegebenenfalls neue zu entwickeln und allgemein zugänglich zu sammeln. Genauere Informationen zum Projekt finden Sie im Netz unter smart-radiotraining.org. Vor allem die Radioschule *klipp+klang* hat schon einige Redaktionen aus den genannten Zielgruppen bei Schweizer Radios aufgebaut. Hören Sie doch mal rein: klippklang.ch.

Oder lauschen Sie bei RADIO CORAX den Geschichten und Berichten der *Irrläufer*, einer Redaktion, die in Zusammenarbeit mit dem *Akazienhof* und dem *Down-kind e.V.* entstanden ist und Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung Gehör verschafft. ➤

rAus:Leben

Bewohner des Akazienhofs auf Sendung

Regelmäßig tönt es am Sonnabend um 11 Uhr auf RADIO CORAX *Schön, dass sie eingeschaltet haben*, dann nämlich läuft die Sendung, die von Bewohner_innen der Förderwohnheime für Menschen mit geistiger Behinderung und seelischen Behinderungen der *Paul-Riebeck-Stiftung* sowie Mitgliedern des *Down-Kind e.V.* produziert wird. Die Sendungsthemen reichen vom Rudern über Tattoos, 50 Jahre Halle Neustadt bis zum HFC. Menschen mit Behinderung werden hier selbst zum Sender; es wird nicht über sie berichtet – sie berichten eigenständig über

Themen und Geschichten, die sie interessieren. Unterstützt werden sie hierbei von zwei erfahrenen Medienpädagog_innen von RADIO CORAX.

Die Bewohner_innen machen dabei alles selbst: Die Idee zum Thema entwickeln, Interviews durchführen, die Aufnahmen im Tonstudio zusammenschneiden, Musik auswählen und so einen

eigenen Radiobeitrag produzieren.

Das außergewöhnliche Medienprojekt trägt den Namen *rAus:Leben* und lässt Menschen im Rundfunk selbst zu Wort kommen, die in unserer Medienlandschaft bisher höchstens als Objekt der Berichterstattung vorkamen. Seit Februar dieses Jahres erlernen die Teilnehmenden in vier Gruppen in wöchentlichen Workshops das Radiohandwerk von der Pike auf. Mit *rAus:Leben* bietet RADIO CORAX Menschen mit Handicap eine mediale Plattform und die Möglichkeit, sich künstlerisch zu entfalten. ➤

Weiter Infos und alle Sendungen zum Nachhören finden sich unter www.auf.radiocorax.de

Unterstützt wird das Projekt von Fonds Soziokultur sowie der Aktion Mensch.



Radio macht mobil